

Gefühle versprühen

Man nehme: drei übergroße Holzwürfel im zweieinhalb Meter-Format, eine Unmenge an verschiedenen Spraydosen sowie die fachkundige Unterstützung von zwei bekannten Streetart-Künstlern - fertig ist das Rezept für ein spannendes Projekt für Jugendliche zwischen 16 und 25 Jahren.

Hinter dieser simpel klingenden Projektidee steckt jedoch deutlich mehr wie Pier Schmitz, Projektverantwortlicher bei youngcaritas, erzählt: „Mit dem Projekt „ARTiculate“ wollten wir den Jugendlichen die Möglichkeit geben ihre Gedanken und Gefühle auf eine künstlerische Art und Weise zum Ausdruck zu bringen.“ Nach Monaten der Einschränkungen sollte den Jugendlichen wieder ein Raum geboten werden um zusammen mit Gleichaltrigen etwas Eigenes zu gestalten, wobei besonders viel Wert auf die Reflexion gelegt wurde. Was haben die letzten Monate mit mir gemacht? Welche Emotionen verbinde ich mit dieser Zeit? Wie geht es mir jetzt? Welche Erwartungen habe ich an die Zukunft? Auf diese und viele weitere Fragen versuchte jede/r der zehn Teilnehmer/-innen seine/ihre ganz persönliche Antwort zu finden. Die einen verwendeten viel Zeit darauf in sich hinein zu hören wobei andere recht schnell ihre Idee gefunden hatten und sich zügig an die Ausarbeitung der ersten Skizzen machten.

Nicht zögern!

An diesem Punkt kamen dann die beiden Künstler Raphael Gindt und Daniel Mac Lloyd ins Spiel. Die Inhaber des „Kammelebuttek“, einer auf Urban-Art spezialisierten Kunstgalerie mit dazugehöriger Kunstschule in Esch-Alzette,



Feedback von Besuchern:

„Mir gefällt die Vielfaltigkeit der Bilder“

„Et ass flott ze gesinn wéi jonk Leit sech bedeelegen an ausdrécken“

„Der Druck in der Schule hat zugenommen und es wird nicht genug darüber geredet“

zeigten den Teilnehmern/-innen wie man mit den Sprühdosen umgeht und die Skizzen bestmöglich an die Wand bringt. So müssen die Dosen erstmal ordentlich geschüttelt werden damit die Farbbestandteile sich im Inneren bestmöglich verbinden. Je nachdem was und wie man sprühen möchte entscheidet man sich anschließend für die passende Kappe. Beim Sprühen an sich sollte man mit der Hand immer in Bewegung sein und nicht zögern da es sonst zu einem sogenannten „Drip“, also dem unschönen Herablaufen der Farbe an der Wand, kommen kann. Darüber hinaus spielen sowohl



der Winkel als auch die Distanz der Sprühdose zur Wand eine wichtige Rolle beim Sprayen. Im Garten des „Kammelebuttek“ entstanden so in zwei Workshops à jeweils vier Stunden insgesamt zwölf (Drei Würfel mit jeweils vier Seiten) ganz unterschiedliche Motive.

Raus damit!

Es stand von Anfang an fest, dass es bei „ARTiculate“ nicht nur um das Erlernen einer neuen künstlerische Ausdrucksweise gehen sollte sondern auch um das Teilen der zur Schau gestellten Gedanken und Gefühle mit der breiten Öffentlichkeit. Um einen möglichst großen Personenkreis zu erreichen wurden die Kunstwerke daher auch bewusst nicht in einer Galerie, sondern im urbanen Raum ausgestellt. Für jeweils zwei Wochen standen die drei bunten Holzwürfel in recht zentraler Lage in Esch, Remich, Bartringen, Leudelange und Luxemburg-Stadt. Anhand von QR-Codes konnten die Passanten mit den Künstlern in Kontakt treten und ihre Kommentare, Fragen aber auch Ermutigungen abgeben. Ein Beweis dafür, dass Kunst im urbanen Raum wirkt waren einige sehr aufgeregte und kritische Reaktionen zur durchaus provokativ gemeinten Aussage „School ruins mental health“, welche auf einem der Würfel zu lesen war. Leider ergab sich daraus keine Diskussion darüber wieso ein junger Mensch so etwas schreibt und wie es ihm geht, sondern vielmehr ob das überhaupt Kunst ist und ob man das nicht entfernen sollte. Auf der anderen Seite gab es aber auch viele positive und konstruktive Rückmeldungen. Am Ende überwiegen sicherlich die guten Seiten oder um es mit den Worten von Raphael Gindt zu sagen: „Mat Konscht kann een näischt falsch maachen“.

Instagram Story
„ARTiculate“



Teaser zum Projekt



ZWEI FRAGEN AN... ...FABIENNE, TEILNEHMERIN

Was begeistert dich am Graffiti?

Das faszinierendste am Graffiti ist die große Freiheit. Anders als bei anderen Kunstformen kann man mit einer Sprühdose verschiedene Optiken und Effekte erzeugen ohne die ganze Zeit zwischen verschiedenen Materialien hin und her wechseln zu müssen. Die Sprühweise hängt ganz von der Körperhaltung, vom Druck, der Schnelligkeit des Sprayers und der verfügbaren Fläche ab. Jeder kann sich wortwörtlich anhand seines Körpers ausdrücken und seiner Kreativität somit freien Lauf lassen. Jeder Sprayer hat somit seine eigene individuelle Art zu sprühen und macht jedes entstandene Kunstwerk einzigartig.

Was wolltest du mit deinem Bild ausdrücken?

Mit meinem Bild habe ich versucht das Buch des Lebens darzustellen. Das Leben hält verschiedene Kapitel für einen bereit und um diese besser zu verbildlichen, habe ich den verschiedenfarbigen Hintergrund gewählt. Jeder Schüler steht nach dem Abitur vor der Wahl was er späterhin tun möchte. Diese zu treffen fällt nicht immer jedem leicht. Die Entscheidung habe ich versucht anhand der Absolventenkappe für die Weiterbildung und dem Laptop für das Arbeitsleben darzustellen.

youngcaritas
by Caritas Jeunes & Familles